

Landflucht und Demografie – Untergang des Ländlichen Raums?

POSITIONSPAPIER ZUR STÄRKUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS



JU

JUNGE UNION
NECKAR-ODENWALD-KREIS

2 Der ländliche Raum ist vom Aussterben bedroht – neben der Demografie arbeitet auch die
3 Flucht junger Menschen vom Land in die Stadt gegen das Fortbestehen des ländlichen
4 Raumes wie wir ihn kennen.

5 Die Junge Union Neckar-Odenwald sieht für die Zukunft große Probleme in der immer weiter
6 voranschreitenden Schwächung des ländlichen Raumes.

7 Die JU Nordbaden fordert in ihrem Positionspapier vom 24. November 2012, die Großstädte
8 weiter zu stärken – jedoch nicht zu Lasten des ländlichen Raumes. Dies ist richtig! Ziel muss
9 es sein, beide Regionen gleichermaßen zu unterstützen und zu fördern.

10

11 **Vorzüge des Ländlichen Raumes**

12 Der Ländliche Raum hat viel zu bieten:

13 Er ist der ideale Ort für junge Familien. Das Leben auf dem „Land“ ist nicht nur deutlich
14 kostengünstiger als in den urbanen Zentren, in den ländlich geprägten Regionen stimmt das
15 Gemeinschaftsgefühl, egal ob in der Nachbarschaft oder in Vereinen.

16 Die Kombination aus Wirtschaft, Handel, Dienstleistungen, Sport- und Vereinsleben,
17 Ehrenamt, Kultur und idyllischer Landschaft macht den ländlichen Raum stark.

18 Diese Änderungen gilt es auch von den kommunalen Mandatsträgern stärker
19 herauszuarbeiten. Wir wollen uns nicht immer nur beklagen müssen, nein, wir wollen unsere
20 Vorzüge stärker betonen und für unsere Heimat werben. Die Argumente sind stark.

21

22 **Handlungspotenzial im Ländlichen Raum**

23 Die Ansiedlung neuer, bzw. das Halten bestehender, wachsender Unternehmen wird
24 zunehmend schwieriger. Es ist essenziell, die Infrastruktur des ländlichen Raumes weiter
25 auszubauen. Kommunen wie Landkreise müssen ein zukunftsfähiger Partner für die
26 Wirtschaft sein.

27 Dies gilt gerade in Bezug auf den häufig beschriebenen Fachkräftemangel. Die Kommunen
28 müssen attraktiv sein, um damit qualifizierte Fachkräfte vor Ort zu halten. Von wichtiger

29 Bedeutung sind hier unter anderem die ärztliche Versorgung, die Kinderbetreuung oder das
30 schulische Angebot vor Ort.

31 Das private Auto bleibt das zentrale Verkehrsmittel im ländlichen Raum. Dennoch gilt es, die
32 öffentlichen Verkehrsmittel weiter zu fördern um eine bessere Personenbeförderung
33 innerhalb des ländlichen Raumes und in die Zentren der Großstädte zu gewährleisten. Dies
34 würde etwa dazu führen, dass berufliche Veränderungen nicht immer einen
35 Wohnortwechsel oder ein Zweitauto mit sich bringen würden. Zudem würde man so den
36 Jugendlichen die Möglichkeit bieten, besser als bislang, Angebote in den Zentren (wie Disco,
37 Einkaufsmöglichkeiten usw.) wahrnehmen zu können.

38 Ziel muss es sein, die **Stärken** des Ländlichen Raumes weiter zu **stärken** und **Schwächen** im
39 möglichen Rahmen **abzubauen**.

40

41 Konkret schlagen wir folgende Maßnahmen vor:

- 42 • Wir brauchen innovative Modellprojekte in unserer Heimat. Zu denken wäre dabei
43 etwa an moderne Wohnformen in Mehrgenerationenhäusern.
- 44 • Wir brauchen eine Verkehrskonzept 2030 für den Neckar-Odenwald-Kreis, das uns
45 Entwicklungschancen, etwa im Bereich der Verkehrsvernetzung aufzeigt.
- 46 • Wir brauchen den flächendeckenden Breitbandausbau mit Glasfaserkabeln. Der NOK
47 war der erste flächendeckend versorgte Landkreis mit schnellem Internet. Die damals
48 angestrebten 1 Mbit/s sind heute jedoch für die gestiegenen Anforderungen viel zu
49 wenig.
- 50 • Wir brauchen einen Schulentwicklungsplan für den ganzen NOK. Die Kommunen
51 sollten sich darüber unterhalten, wie Synergieeffekte bestmöglich erzielt werden
52 können und Schulkooperationen vorangetrieben. Das Denken über den eigenen
53 Kirchturm hinaus.
- 54 • Wir brauchen flächendeckenden Mobilfunk! Immer noch gibt es unerschlossene
55 Gebiete in unserer Heimat, die durch keinen der vier Netzbetreiber abgedeckt sind.
56 Hier gilt es eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und durch die Politik eine schnelle
57 Abhilfe voranzutreiben.

- 58
- 59
- 60
- 61
- Wir brauchen den Ausbau des bedarfsgerechten ÖPNV im Ländlichen Raum für Jung und Alt, um echte Bleibeperspektiven zu schaffen. Die Erweiterung des bestehenden und gut funktionierenden Ruftaxi-Netzes sowie die Einrichtung ehrenamtlicher oder gewerblich durchgeführter Fahrdienste in den Gemeinden muss gefördert werden.